

# Innsbrucker Ergonomie Forum 2009

**Neben Hard-Facts für die tägliche Arbeit der Präventivfachkräfte wurde beim Innsbrucker Ergonomieforum Augenmerk auf ältere Arbeitskräfte und ihre Arbeitsfähigkeit gelegt. Dank der Initiative von Ing. Walter Ambros vom Ergonomiezentrum Tirol – mit Unterstützung der AUVA, Human Work Group Austria und AK Tirol – fand im November das Ergonomieforum zum 16. Mal im Congress Innsbruck statt.**

**Ariadne Seitz**

FOTO: R. SCHIMKA



**Der demografische Wandel** stellt Wohlfahrtssysteme vor Finanzierungsprobleme und Unternehmen vor neue Personalpflegeaufgaben. Mit politischen Reformen soll gegengesteuert werden. Zur Pensionierung werden Frühpensionierungsmöglichkeiten eingeschränkt; als Folge werden Erwerbszeiten verlängert. Damit entstehen neue Herausforderungen für den einzelnen Beschäftigten, Unternehmer und die Volkswirtschaft.

Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer zu erhalten um die Produktivität zu steigern, sollte

eine unternehmerische Strategie sein. So wichtig es ist, Augenmerk auf die Beseitigung von Gefahren zu legen und Gefährdungen zu begrenzen, so wichtig erscheint es auch die Thematik der älteren Arbeitskräfte und ihre Arbeitsfähigkeit anzuschneiden und den Wert der konzeptiven Ergonomie zu beleuchten. Die Psychologin Brigitta Gruber von Arbeitsleben KG in Gmunden beschäftigt sich mit dem Wandel menschlicher Potentiale während des Arbeitslebens und hielt ihren Vortrag zum Thema Alter(n)sgerechtes Arbeiten. ▶

## Altern im Arbeitsleben

Altern bedeutet Auf-, Um- und Abbau verschiedener funktioneller Kapazitäten zum Teil zum selben Zeitpunkt. Durch breites Erfahrungswissen älterer Arbeitender werden Risiko-Konstellationen für Beeinträchtigungen oder Erkrankungen oftmals durch höhere seelische und soziale Leistungsreserven gemildert. In eigenen Untersuchungen stellte Arbeitsleben KG in der ambulanten Pflege fest, dass die MitarbeiterInnengruppe bis zum 30. Lebensjahr nicht durchschnittlich höchste Arbeitsbewältigungsfähigkeit aufwies. Hohe soziale Arbeitsanforderungen können auch die Leistungskapazitäten Jüngerer mangels ausreichenden Erfahrungswissens überfordern. Älterwerden bedeutet nicht, dass Leistungsminderungen eintreten. Denn mit zunehmendem Alter und wachsender Erfahrung verlieren zwar die physische Kraft, die Abstraktionsfähigkeit und die Risikobereitschaft an Gewicht – die für den Arbeitseinsatz ebenso wichtigen Eigenschaften wie Begabung, Intelligenz, Fähigkeit zum gezielten Handeln und zur Kooperation sind nicht altersabhängig und bleiben ein Arbeitsleben lang erhalten. Im Laufe des Arbeitslebens mit konkreten Erfahrungen entwickeln sich hingegen Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein, Urteilsfähigkeit und Selbständigkeit ebenso wie Kompetenz zur Anleitung anderer.

Es ist bekannt, dass andauernde körperliche Belastungen zu vorzeitigem Verschleiß funktioneller Kapazitäten führen können. Zur Vorbeugung zählt neben persönlicher Gesundheitsvorsorge die Anpassung der Arbeitsanforderungen an gewandelte funktionelle Kapazitäten der Beschäftigten. Wenn Arbeitsbelastungen unverändert bleiben, dann verkleinern sich Leistungsreserven und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass nach dem 50. Lebensjahr diese Reserven nicht mehr ausreichend sind für eine komplette Erholung vor dem nächsten Arbeitstag. Als Folge wurden viele ältere Erwerbstätige aus dem Arbeitsleben verdrängt.

### ArbeitnehmerInnenschutz als Basis betrieblichen Alternsmanagements

Die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskussionen zur Erhaltung und Förderung der Arbeitsfähigkeit haben weit reichende Erkenntnisse gebracht. Die Umsetzung von Fördermodellen und Arbeitsweltreformen hinken aber noch nach.

Mag. Gruber stellt sich in ihrem Vortrag folgende Fragen: Was kann eine Sicherheitsfachkraft zum alter(n)sgerechten Arbeiten beitragen? Wie kann Präventionsberatung bei der Bewältigung dieser Herausforderung helfen?

Die Basis für die Erhaltung bzw. Förderung der Arbeitsbewältigungsfähigkeit der Menschen ist der Arbeiterschutz. Handlungsbedarf besteht in der Verbreitung und praxistauglichen Integration in Betriebsabläufe sowie kontinuierliche Präventionsprogramme. Die Akteure und Akteurinnen des ArbeitnehmerInnenschutzes rücken damit als Multiplikatoren in den Mittelpunkt des Interesses.

Es werden bereits Beiträge für alter(n)sgerechte Arbeitswelten geleistet, gleichwohl besteht ein Bedarf an Bündelung, Vertiefung und Veröffentlichung dieser Leistungen für ein effizientes und nachhaltiges Alternsmanagement in Betrieben. Beitragende relevante Pflichtleistungen der Sicherheitsfachkraft wurden im Vortrag von Mag. Gruber wie folgt angeführt:

- Umfassende Gefährdungsbeurteilung (insbesondere die Ergänzung mit der Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen), Prävention von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen (insbesondere Verhütung psychischer Fehlbeanspruchung wie Stress, Sättigung, Monotonie, etc.).
- Betriebliches Arbeitsbewältigungs-Coaching zur Ermüdung von Beschäftigten und Entscheidungsträgern, Arbeitsbewältigung.
- Identifikation berufsalterskritischer Tätigkeiten zur Vorbeugung alterngerechter Berufsabläufe.
- Differenzielle (personenangepasste, rehabilitative) Arbeitsplatzgestaltung im Rahmen des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement.

## Comprevent

Einen weiteren Lösungsansatz bietet Walter Hackl-Gruber mit seinem Vortrag über das System und Verfahrensmodell zur Erhaltung und Steigerung der Arbeitsfähigkeit Comprevent an. Diese neu entwickelte Methode kommt im Bereich der Arbeitsmedizin zum Einsatz. Es beinhaltet lebenslange Betreuung der MitarbeiterInnen, unabhängig von ihrem Arbeitsverhältnis. Bei dieser Methode wird neben technischen Messungen auch der subjektive Eindruck der einzelnen ArbeitnehmerInnen durch mehrere Befragungen festgestellt, dieser ist mit technischen Messmethoden nicht objektivierbar. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen ist es notwendig eine Vertrauenssituation aufzubauen, damit das Innere der Befragten nach außen gekehrt werden kann. Es werden folgende standardisierte Methoden zur Vergleichbarkeit herangezogen:

- WAI – Arbeitsbefähigungsindex: Work Ability Index/physische Komponente
- Empowerment: Erweiterung um die psychische Komponente
- Strukturierte Interviews auf Basis der 4-Quadranten-Technik: Arbeitsbewältigungs-Coaching
- Dienstleistung der Plattform Prävention ÖPWZ
- Durchgängige Unterstützung vom Software-Werkzeug der Firma Quarto

## Steigert besseres Licht die Produktivität?

Über den Einfluss der Raumbeleuchtung in einem Produktionsbetrieb referierte Siegfried Mayr vom Lichtlabor Bartenbach. Er lieferte einen sehr eindrucksvollen Projektbericht über ein interdisziplinäres Erhebungsinstrumentarium, welches den Einfluss Licht auf Arbeitneh-

merInnen an Industriearbeitsplätzen der Firma Flextronics International in Althofen/Kärnten hat. Dieses Kooperationsprojekt fokussiert vor allem auf die Bereiche Arbeitspsychologie, Arbeitsmedizin, Lichttechnik und Ergonomie. Die lichttechnischen Messungen kontrollieren die Einhaltung der Beleuchtungsnormen für Industriearbeitsplätze und erfassen nicht-visuelle, biologisch wirksame Lichtverhältnisse am Arbeitsplatz. Bei den 24 bis 36 Versuchspersonen wurde während der Wintermonate eine deutliche Verbesserung der Physiologie und Produktivität festgestellt. Die Bearbeitungszeit verkürzte sich unter Testlicht um 5,4 Prozent, während der Sommermonate wurden keine signifikanten Unterschiede festgestellt.

### Beiträge der AUVA

Erik Lenz wies in seinem Vortrag auf die Problematik der Wirtschaftskrise hin, dass gerade in diesen schwierigen Zeiten viele ArbeitnehmerInnen aus Angst vor dem Arbeitsplatzverlust krank bei der Arbeit erscheinen. Kosten zu senken und zu rationalisieren allein führen vielfach nicht mehr zum gewünschten Erfolg des Unternehmers. Prävention schützt vor Produktionsverlusten. Deshalb ist es – gerade jetzt - wichtig für die Sicherheit und Gesundheit der MitarbeiterInnen zu sorgen. SGM, das Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystem der AUVA, organisiert alle Bereiche, die Sicherheit und Gesundheit betreffen. Es klärt Verantwortlichkeiten, zeigt Verbesserungspotenziale auf, koordiniert Aktivitäten und legt Messgrößen zur Erfolgskontrolle fest. Etwa 35 Unternehmen in Österreich haben sich bereits mit diesem Thema intensiv auseinandergesetzt, um den Schutz ihrer Beschäftigten in einem Managementsystem abzubilden.

Günther Holzleitner berichtete über neue Verordnungen REACH und GHS in der Praxis. Michael Wichtl hielt sein Referat über Büroraumplanung nach der neuen ÖNORM 8010 und den damit verbesserten Arbeitsbedingungen. Reinhard Körbler setzte einen ersten Impuls zum Thema Instandhaltung. Mit diesem Thema wird sich die AUVA in den nächsten Monaten intensiv auseinandersetzen. Denn die auf die Instandhaltung von Maschinen zurück gehenden Gefährdungen sind mit denen bei der



FOTO: PHOTOS.COM

### Über den Einfluss der Raumbeleuchtung in einem Produktionsbetrieb referierte Siegfried Mayr vom Lichtlabor Bartenbach

Produktion nicht vergleichbar und übertreffen diese in der Regel. So ereignen sich etwa 20 Prozent aller tödlichen Arbeitsunfälle bei Instandhaltungsarbeiten. Sichere Instandhaltung ist nicht nur aus humanitären, sondern auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen von besonderer Bedeutung.

Mag. Ariadne Seitz  
AUVA

Adalbert-Stifter-Straße 65  
1200 Wien

Tel.: +43 1 331 11-958

E-Mail: Ariadne.Seitz@auva.at

### ZUSAMMENFASSUNG

Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer zu erhalten um die Produktivität zu steigern, sollte eine unternehmerische Strategie sein. So wichtig es ist, Augenmerk auf die Beseitigung von Gefahren zu legen und Gefährdungen zu begrenzen, so wichtig erscheint es auch die Thematik der älteren Arbeitskräfte und ihre Arbeitsfähigkeit anzuschneiden. Beim Innsbrucker Ergonomie Forum wurden hierfür von Experten konkrete Lösungsansätze für die Praxis angeboten.

### SUMMARY

Maintaining the health and capacity of employees to raise productivity should be a business strategy. It is important to lay particular emphasis on the elimination of hazards and to mitigate risks, but also to tackle the issue of older workers and their working ability. At the Innsbruck Ergonomics Forum, experts offered concrete solutions for practical application.

### RÉSUMÉ

Maintenir la santé et la capacité des travailleurs pour augmenter la productivité devrait être une stratégie d'entreprise. Il est important de mettre un accent particulier sur l'élimination des dangers et l'atténuation des risques, mais aussi d'aborder la question des employés âgés et leur capacité de travail. Au Forum d'Ergonomie de Innsbruck, des experts ont offerts des solutions concrètes pour la pratique.